

licher Staatsgäste aus dem Ausland.

Wu ist nach ihrer Bestätigung als Mitglied des ZK der KPCh nur noch einmal aufgetreten, und zwar bei der Demonstration anlässlich des ersten Todestages von Mao Tse-tung am 9. September 1977. Dabei wurde sie nach den Politbüro-Mitgliedern an vierzehnter Stelle genannt.

Seither sind fünf Monate vergangen. Nach allen bisherigen Erfahrungen ist damit zu rechnen, daß sie ihren Posten als stellvertretende Ministerpräsidentin verloren hat. Da sie ihren Aufstieg auch in dieses Amt eindeutig Chiang Ch'ing zu verdanken hatte, ist anzunehmen, daß sich Teng Hsiao-p'ing ihrer entledigt hat. Ob sie ganz ausgeschaltet worden ist oder vielleicht in ihrer Heimatprovinz Shensi einen Trostposten erhalten wird, muß indessen abgewartet werden.

Unabhängig von allem politischen Geschehen bedauert der engagierte Beobachter der chinesischen Szenerie den Abgang dieser Frau. In die ernste Atmosphäre Pekings hatte Wu mit ihrem Charme eine neue Note eingebracht. Auf diese muß nun wieder verzichtet werden.

WISSENSCHAFT * AUSBILDUNG KUNST UND MASSEN MEDIEN

(18) Wissenschaftspolitische Maßnahmen

Fang Yi, Mitglied des Politbüro und Vizepräsident der Academia Sinica, gab am 27. Dezember auf der 7. Sitzung des Ständigen Ausschusses des Vierten Nationalen Komitees der Politischen Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes im Auftrage des Staatsrates einen Bericht zur Lage von Wissenschaft und Erziehung. In seiner Rede betonte Fang, daß Wissenschaft und Technik der Schlüssel zu den vier Modernisierungen seien und daß wissenschaftliche Forschung Vorrang vor dem wirtschaftlichen Aufbau haben müsse. Diese Politik werde auf der großen nationalen Wissenschaftskonferenz, die für das Frühjahr 1978 geplant ist, sanktioniert werden. Folgende Maßnahmen seien auf Initiative des ZK und des Staatsrates schon in den vergangenen Monaten beschlossen und von den entsprechenden Abteilungen auf Provinzebene weitgehend durchgesetzt worden:

1. Das ZK hat beschlossen, eine Staatliche Kommission für Wissenschaft und Technik einzurichten, die für Planung, Koordination, Organisation und Verwaltung der Wissenschaftsarbeit verantwortlich ist.
2. In den Forschungsinstituten ist das Prinzip der Verantwortlichkeit der Direktoren wieder eingeführt worden. Die im September 1968 an den Schulen und Hochschulen eingeführten Arbeiter-Propagandateams werden abgeschafft, da sie ihre Mission erfüllt haben.
3. Die Academia Sinica und das Erziehungsministerium haben 1300 Experten beauftragt, ein Programm für die Entwicklung der wichtigsten Wissenschaftszweige des Landes zu entwerfen. Dieser Entwurf soll auf der Nationalen Wissenschaftskonferenz im Frühjahr vorliegen.
4. Bei der Verwaltung der Forschungsinstitute und der Institutionen für höhere Bildung soll das Prinzip der Initiative sowohl durch die Zentrale als auch durch die örtlichen Behörden gewährleistet sein. Eine

Reihe von wissenschaftlichen Forschungsinstitutionen, die aufgelöst worden waren, werden wieder eröffnet.

5. Um die persönliche Einsatzfreudigkeit der Intellektuellen zu steigern, sind Titel, Auszeichnungen usw. wieder eingeführt worden.
6. Um das Prinzip "Laßt hundert Blumen blühen, laßt hundert Schulen miteinander wettstreiten" zu verwirklichen, sind eine Reihe von akademischen Konferenzen veranstaltet worden, wodurch der wissenschaftliche Gedankenaustausch gefördert wird. Die nationale wissenschaftliche und technische Gesellschaft und andere wissenschaftliche Gesellschaften haben ihre Tätigkeit wieder aufgenommen.
7. Das Zulassungssystem zu den Universitäten ist reformiert worden. Fortan werden Aufnahmeprüfungen durchgeführt, um die qualifiziertesten Studenten herauszufinden.
8. Das Erziehungsministerium beauftragt Fachleute aus allen Gebieten, neue Lehrbücher für das ganze Land zusammenzustellen.
9. Ohne das Prinzip der Unabhängigkeit und des Vertrauens auf die eigene Kraft aufzugeben, soll von der fortgeschrittenen Wissenschaft und Technik des Auslandes gelernt werden. Zu diesem Zwecke soll der internationale Wissenschaftleraustausch gefördert werden.
10. Die Wissenschaftler erhalten die Garantie, daß sie sich fünf Tage pro Woche ihrer wissenschaftlichen Arbeit widmen können.
11. Das ZK hat beschlossen, die aus dem Staatshaushalt für Wissenschaft und Erziehung zur Verfügung stehenden Mittel zu erhöhen.
12. Auf die Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse wird verstärkt Wert gelegt (NCNA, 30.12.77).

(19) Neue Direktoren in Instituten der Academia Sinica

Die Academia Sinica hat kürzlich mit Zustimmung des Staatsrates mehrere Direktorenposten an ihren Instituten neu besetzt. Dazu gehören u.a.: Huang K'un als Direktor des Instituts für Halbleiter, Shih Ju-wei als Direktor des Instituts für Physik, Pei Shih-chang als Direktor des Instituts für Biophysik, Liu Ta-kang als Direktor des Instituts für Chemie, Hu Han als Direktor des Instituts für Genetik, Yang Chung-chien als Direktor des Instituts für Paläontologie, Ch'eng Mao-lan als Direktor des Pekinger Observatoriums, schließlich Ting Po als Manager der Chinesischen Buch-Im- und Export-Gesellschaft. Darüber hinaus wurden an den genannten Instituten über 20 weitere Posten von stellvertretenden Direktoren und stellvertretenden Managern neu besetzt (NCNA, 25.12.1977; JMJP, 25.12.1977). Mit diesen Ernennungen ist der seit dem Sturz der vier vertretenen Grundsatz, die Leitung der wissenschaftlichen Institute Fachleuten zu unterstellen, verwirklicht. Bei den genannten Namen handelt es sich durchweg um anerkannte Wissenschaftler von internationalem Ruf.

(20) Akademische Gesellschaften wieder tätig

Die Wissenschaftliche und Technische Gesellschaft der VR China und die ihr angeschlossenen akademischen Gesellschaften haben ihre Tätigkeit wieder aufgenommen, nachdem sie unter dem Einfluß der Politik Lin Piaos und der Vierergruppe jahrelang

unterdrückt gewesen sein sollen. Als amtierender Vorsitzender der Dachgesellschaft fungiert der bekannte Physiker Chou P'ei-yüan. Vor der Kulturrevolution hatte die Gesellschaft 53 spezialisierte Zweiggesellschaften auf nationaler Ebene und über 1000 akademische Gesellschaften auf Provinzebene (NCNA, chin., 22.12.77, nach SWB, 13.1.78). Zur Zeit werden die Gesellschaften auf örtlicher Ebene wieder aktiviert. Sie sind wichtige Glieder in der Organisation der Wissenschaft und leisten einen unverzichtbaren Beitrag zur Durchsetzung der gegenwärtigen Wissenschaftspolitik.

(21) Nationale Meteorologie-Konferenz

Ende November / Anfang Dezember 1977 fand in Peking eine nationale Konferenz der Leiter der meteorologischen Büros der VR China statt. Neben der Erfahrungssammlung aus der vergangenen Arbeit befaßte sich die Konferenz vor allem mit der Planung der meteorologischen Arbeit für den Zeitraum bis 1985. Die Schwerpunkte der Planung sollen auf der Taifunvorhersage, Kältewellenbeobachtung und der Dürren- sowie Überflutungsberechnung liegen. Ein weiterer Konferenzpunkt war die allgemeine Erzeugungsmöglichkeit künstlichen Regens. Versuche werden bereits in über 600 Kreisen der VR China unternommen (SWB, 11.Jan.1978).

(22) Konferenz über moderne Literaturgeschichte

Mehrere Universitäten und Hochschulen haben kürzlich in den Huang Shan (Shantung) und in Kanton eine Konferenz über die Herausgabe einer neuen Geschichte der modernen chinesischen Literatur veranstaltet. Die Literaturwissenschaftler kritisierten aufs schärfste die "schwarze Linie in Literatur und Kunst", wie sie die Vierergruppe ausgeübt habe. U.a. hätten die Vier Lu Hsün beliebig verdreht, die moderne revolutionäre Literatur Chinas sowie einen großen Teil der revolutionären und fortschrittlichen Schriftsteller und Werke abgelehnt, so daß Unterricht und Forschung in moderner Literaturgeschichte praktisch zum Stillstand gekommen seien. Diskussionsthemen auf beiden Konferenzen waren Charakter, Inhalt, Periodisierung und zeitliche Eingrenzung der modernen chinesischen Literatur. Hinzu kamen Probleme wie Bewertung der "revolutionären Literatur", der Liga linksgerichteter Schriftsteller, der "Massenliteratur im nationalen revolutionären Kampf" und der "Literatur der nationalen Verteidigung", Probleme, über die es hitzige Diskussionen gab, über die jedoch weitgehend Einvernehmen erzielt werden konnte. Es wurde beschlossen, eine neue Literaturgeschichte herauszugeben, und ein Programm dafür festgelegt (KMJP, 24.12.77).

(23) Kernverschmelzung und Plasmaerzeugung

Nach einem Bericht der japanischen Nachrichtenagentur sind japanische Wissenschaftler während eines Besuchs wissenschaftlicher Institute der VR China zu der Überzeugung gelangt, daß Kernfusionsforschung und -entwicklung in China mit hohem Tempo voranschreitet. Bisher hatte man den Forschungsrückstand der chinesischen Kernwissenschaft-

ler auf diesem Sektor mit mindestens 10 Jahren angesetzt. Die japanischen Besucher waren der Meinung, daß China zumindest auf einigen wichtigen Teilsektoren im Höchstfall 5-6 Jahre hinter den USA zurück sei. Die Wissenschaftler hatten als erste Ausländer das Hsian-Institut für Kernfusionsforschung besuchen dürfen, das als Zentrum der chinesischen Kernfusionsforschung gilt. Ferner besuchte die Gruppe das Pekinger Institut für Physik, das sich vor allem mit Plasmaerzeugung beschäftigt.

Im Institut von Loshan ist gegenwärtig eine vierstöckige Struktur im Bau, die eine mittlere Tokamak-Fazilität aufnehmen soll. Es handelt sich dabei um ein in der Sowjetunion entwickeltes System zur Elementarpartikelbeschleunigung für thermokernfusionsforschung. Die Einrichtung würde nach chinesischen Aussagen in zwei Jahren (1979) fertiggestellt sein. Das Institut existiert seit 1970, d.h. seit diesem Zeitpunkt hat die VR China der Kernfusionsforschung erhöhte Aufmerksamkeit zukommen lassen.

Im Pekinger Institut für Physik wird eine kleine Tokamak-Einrichtung für fusionsbezogene Forschung verwandt. Dort konzentriert man sich vor allem auf den erfolgreichen Entwicklungsfortschritt einer neuen plasmaerzeugenden Anlage. Diese Anlage soll das für die Fusionsauslösung notwendige Hochtemperatur- und Hochdichteplasma herstellen. Der Erzeugungsprozeß erfolgt durch Augenblickszirkulation von Elektrizität (Millionen Ampere) durch eine Drahtspule. Ähnliche Einrichtungen werden z.B. auch im japanischen Plasmaforschungsinstitut von Nagoya benutzt. Die Kondensierungskapazität des chinesischen Geräts - Maßstab der Leistungsfähigkeit - wird sich auf 2,5 Megajoules nach Abschluß der Entwicklung belaufen. Es wäre damit das größte seiner Art in der Welt. Im Schanghai-Institut für Physik wird nach Aussagen der japanischen Wissenschaftler die Plasmaerzeugung experimentell mit Laserstrahl erprobt. Dies ist die neueste Methode der Plasmaerzeugung. Das Schanghai-Verfahren erfolgt durch die Konzentration von 6 Glas-Laserstrahlen auf eine kleine Glasperle mit 100 Mikrons Durchmesser (Kyodo, 30.Dez.1977).

(24) Aufnahmeprüfungen zu den Hochschulen

Ende Dezember 1977 waren die Aufnahmeprüfungen zu den Hochschulen - die ersten seit der Kulturrevolution - abgeschlossen. Insgesamt haben sich 5.700.000 junge Leute den Prüfungen unterzogen (NCNA, chin., 25.12.77); allerdings wird nur ein geringer Prozentsatz von ihnen die Zulassung erhalten. Das Mißverhältnis zwischen Studienplätzen und Bewerbungen zeigt sich besonders kraß an der Zentralen Musikhochschule. Dort haben sich 17.000 junge Menschen aus allen Teilen des Landes zum Musikstudium beworben, und nur 130 offene Plätze stehen zur Verfügung. Die Zahl der Bewerber, die den für die Aufnahme gesetzten Standard erreichten, soll weit höher gewesen sein als die offenen Studienplätze. Das technische Können der Bewerber soll erstaunlich gut gewesen sein. In den Violin-Prüfungen wurden Konzerte von Beethoven und Mozart sowie von Bach, Paganini, Mendelssohn und Sibelius, in den Klavierprüfungen hauptsächlich Werke von Chopin und Liszt geboten (NCNA, 23.12.77; NCNA, chin., 19.1.78).

Auch für das Pekinger Fremdspracheninstitut übersteigt die Zahl der Bewerber bei weitem die Zahl der angebotenen Studienplätze. Hier waren ebenfalls

hervorragende Leistungen zu verzeichnen; viel mehr Bewerber, als aufgenommen werden können, genügten den Prüfungsanforderungen und konnten beispielsweise in den mündlichen Prüfungen in fließendem Englisch sprechen.

Das Erziehungsministerium wertet als Ergebnis der Aufnahmeprüfungen, daß man das Reservoir an potentiellen Studenten erfaßt hat und daß man dieses Reservoir, aus denen sich die Studenten rekrutieren, stark verbreitert hat. Man geht davon aus, daß die Qualität der Studenten, die aufgrund der gerade abgelaufenen Prüfungen in diesem Jahr an die Hochschulen kommen, merklich die der Studenten der vergangenen Jahre übertreffen wird (NCNA, chin., 19.1.78).

Zur Zeit laufen bereits die Vorbereitungen für die nächsten Aufnahmeprüfungen an. Die Bewerbungen müssen im März eingereicht werden. Die Prüfungen sollen im Mai beginnen und am 15. Juni abgeschlossen sein, so daß mit dem Studium zu Beginn des neuen Studienjahres im September begonnen werden kann (NCNA, 21.1.78).

(25) Kunsthochschule des 7. Mai aufgelöst

Das Kulturministerium hat mit Billigung des Staatsrates die Kunsthochschule des 7. Mai aufgelöst und die vormals bestehenden sechs Einzelinstitute unter ihrem alten Namen wiederhergestellt, nämlich die Zentrale Musikhochschule, die Zentrale Theaterhochschule, die Zentrale Hochschule für bildende Künste, die Pekinger Filmhochschule, die Pekinger Hochschule für Tanz und die chinesische Opernhochschule. Im Jahre 1973 hatte Chiang Ch'ing die sechs Hochschulen unter dem Namen "Zentrale Kunsthochschule des 7. Mai" zusammengefaßt, sich selbst zum Ehrendirektor gemacht und Anhänger der Vierergruppe als Direktoren und stellvertretende Direktoren eingesetzt. Nach dem Sturz der Vier haben sich die Lehrer, Studenten und Angestellten für die Auflösung der Zentralen Kunsthochschule des 7. Mai und die Wiedereinführung der sechs Institute mit ihrem ursprünglichen Namen eingesetzt. Die Hochschulen unterstehen jetzt wieder direkt dem Kulturministerium (KMJP, 27.12.77).

(26) Gebildete Jugendliche auf dem Lande

Kürzlich wurde in Peking eine nationale Konferenz abgehalten, auf der das Problem diskutiert wurde, wie die Weiterbildung der aufs Land geschickten Mittelschulabgänger gewährleistet werden kann. Die Konferenz traf auch Vorbereitungen für eine weitere nationale Konferenz, die in diesem Jahr zum Thema Umsiedlung von Jugendlichen mit Schulbildung aufs Land stattfinden soll. Es ist vorgesehen, die Freizeiterziehung weiter auszubauen, und zwar sollen die Erziehungsabteilungen aller Ebenen für den Ausbau von Möglichkeiten der Weiterbildung Sorge tragen. In den letzten zehn Jahren sind insgesamt 16 Mio. Jugendliche von den Städten aufs Land geschickt worden. Ein großer Teil von ihnen wurde versetzt, um Stellen in Industrie, Verkehr, Handel, Kultur, Erziehung usw. anzunehmen. Zur Zeit sollen noch etwa 10 Mio. Jugendliche auf dem Lande und in den Grenzregionen arbeiten (NCNA, 24.1.78).

Gegenwärtig deutet nichts darauf hin, daß die chinesische Führung von der Politik, gebildete

Jugendliche aus der Stadt aufs Land zu schicken, Abstand nehmen will. Nach wie vor sieht sie in dem Einsatz der Jugend in den Dörfern einen notwendigen Beitrag für die Modernisierung des Landes. Im Gegensatz zur Vierergruppe, der vorgeworfen wird, sie habe sich nicht um die Weiterbildung der Jugendlichen gekümmert, legt die heutige Führung allerdings verstärkten Wert auf Bildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten für diese Jugendlichen.

(27) Chou Yang beim Literaturforum in Peking

Vom 28. bis zum 31.12.1977 fand in Peking ein Literaturforum statt, das die Herausgeber der Zeitschrift "Volksliteratur" organisiert hatten. Zu dem Forum, dem ersten dieser Art seit der Kulturrevolution, waren über hundert namhafte Schriftsteller, Lyriker, Literaturkritiker und Herausgeber erschienen, darunter Mao Tun, Ts'ao Yü, Hsia Yen, Chou Lipo, Liu Pai-yü, Hsieh Ping-hsin, Feng Nai-ch'ao, Ts'ao Ching-hua, Li Chi, Li Ch'ün, Ts'ang K'e-chia u.a. Viele Namen, die man jahrelang nicht mehr gehört hatte, zählten zu den Teilnehmern, die die verschiedensten literarischen Richtungen seit der Bewegung des 4. Mai 1919 repräsentierten. Aus Anlaß der Veranstaltung hatte Hua Kuo-feng für die Zeitschrift "Volksliteratur" eigenhändig eine Inschrift geschrieben, die von den Forumsteilnehmern sehr begrüßt wurde (NCNA, 17.1.78; JMJP, 17.1.78). Als sensationell darf das Wiederauftreten von Chou Yang gewertet werden, des ehemaligen "Kulturpapstes", der zu Beginn der Kulturrevolution gestürzt wurde. Nachdem er bereits zum Nationalfeiertag (1.10.) 1977 in der Öffentlichkeit erschienen war, nahm er Mitte Dezember an einer von der Propagandaabteilung des ZK organisierten Tagung über Propagandaaarbeit teil, auf der er sogar einen Vortrag hielt (NCNA, 1.1.78).

(28) Traditionelle chinesische Opern wieder auf der Bühne

Ende Dezember zeigten die Pekinger Bühnen erstmals seit über zehn Jahren wieder traditionelle Peking-Opern in ihren Spielplänen an. Die traditionellen Opernstile waren von der Vierergruppe aus den Theatern verbannt worden. Chiang Ch'ing hatte dafür gesorgt, daß nur die modernen Peking-Opern, seinerzeit als "Musteroper" bezeichnet, zur Aufführung gelangten. In Peking standen zwei historische Peking-Opern auf dem Spielplan: "Pi-shang Liang-shan" (Ins Liangshan-Moor gezwungen) und "Hung teng chao" (Schein der roten Laterne), die in historischen Kostümen gespielt wurden (JMJP, 20. u. 25.12.77). In Schanghai wurde die traditionelle Peking-Oper "Yangchia nü-chiang" (Die Frau General der Familie Yang) neu inszeniert (TKP, 27.12.77), und in Nanking wurde die traditionelle Oper "Fünfzehn Stränge Geld", eine Oper im 400 Jahre alten k'un-ch'ü-Stil, auf die Bühne gebracht. Dieses Stück soll Ende der fünfziger Jahre sehr populär gewesen sein und dazu beigetragen haben, den aus dem 17. Jahrhundert stammenden k'un-ch'ü-Opernstil neu zu beleben (NCNA, 21.1.78).

Nach jahrelanger Eintönigkeit begann sich die Theaterszene nach dem Sturz der Vier allmählich neu zu beleben. Zunächst erlebte das Sprechdrama eine vom Publikum dankbar aufgenommene Renaissance. Mit der Wiederaufnahme der traditionellen Opern in

die Theaterspielpläne ist ein weiterer Schritt in Richtung auf die Wiedererlangung der alten Vielfältigkeit des chinesischen Theaters getan.

(29) Deutsche Käthe-Kollwitz-Ausstellung in Peking

Der Direktor des Hamburger Kunstvereins, Uwe M. Schneede, bereitet eine Käthe-Kollwitz-Ausstellung für die Volksrepublik China vor. Finanziert wird das Unternehmen vom Auswärtigen Amt in Bonn, das die Anregung gegeben hat. Eine ganze Reihe von Kollwitz-Arbeiten des Auswärtigen Amtes, die mehrfach zu Ausstellungen im Ausland waren, werden von Schneede um wichtige Graphiken, Zeichnungen und Plastiken aus privatem und Museumsbesitz ergänzt. Die Ausstellung soll 1979 in Peking zu sehen sein (Die Welt, 11.1.78; SZ, 24.1.78). Die künstlerische Aussage der Kollwitz hatte vor allem in den dreißiger Jahren auf die Generation der 4.Mai-Bewegung einen tiefen Eindruck gemacht und die moderne chinesische Kunst nachhaltig beeinflusst.

(30) Publikationswesen

Das staatliche Amt für Publikationswesen beim Staatsrat hat kürzlich in Peking eine nationale Konferenz über Publikationsplanung veranstaltet. Auf der Konferenz wurden die Verlage im ganzen Land aufgerufen, mehr und bessere Bücher herauszubringen. Neben den marxistischen Klassikern und den Werken Maos sei das Schwergewicht vor allem auf die Herausgabe und Übersetzung alter chinesischer Literatur bzw. ausländischer Werke zu legen. Die Konferenzteilnehmer stellten einen Plan für das Jahr 1978 auf und diskutierten einen mittelfristigen Plan für die Jahre 1978-1985, der folgende Planziele enthielt: Bis 1980 sollen durch Veröffentlichung von neuen Büchern sowie durch Nachdrucke und Neuauflagen von Büchern der letzten 28 Jahre alle Perioden mit einem hohen Maß an Vielseitigkeit und Qualität abgedeckt werden. Bis 1985 soll die Veröffentlichungstätigkeit hinsichtlich Quantität und Vielseitigkeit in allen wissenschaftlichen Disziplinen und anderen Wissensgebieten stark angekurbelt werden; Tempo und Druckqualität sollen zumindest teilweise Weltniveau erreichen (NCNA, 13.1.78).

Erste Schritte in dieser Richtung unternimmt der ehemalige Schanghaier Volksverlag, der für dieses Jahr etwa 50 Titel klassischer chinesischer Literatur in sein Verlagsprogramm aufgenommen hat. Darunter befinden sich Sammlungen großer Lyriker der T'ang-Zeit, wie Li Po, Tu Fu, Li Shang-yin und Tu Mu (NCNA, 5.1.78). Seit dem 1. Januar 1978 gibt es den Schanghaier Volksverlag nicht mehr. Er wurde aufgelöst und wird nunmehr unter dem Namen "Schanghaier Verlagsbüro" weitergeführt, ein Name, unter dem der Verlag bis 1972 firmierte, als ihn die Vierergruppe durch den Schanghaier Volksverlag ersetzte (Radio Schanghai, 6.1.78, nach SWB, 17.1.78).

(31) Neue Rubrik in der Volkszeitung

Seit dem 10. Januar 1978 gibt es in der Pekinger Volkszeitung eine neue Rubrik: Unter dem Titel "Leser beurteilen die Zeitung" ist die Leserschaft aufgefordert, Kommentare und Vorschläge an die

Zeitung zu schicken. Wie aus einer kurzen Bemerkung der Herausgeber hervorgeht, soll die neue Leserspalte die Beziehungen zwischen Redaktion und den Massen stärken helfen. Auch sonst ist die Volkszeitung vielseitiger geworden, insbesondere in bezug auf die Anzeigen. So werden neuerdings Listen von Neuerscheinungen von Büchern und Schallplatten veröffentlicht (JMJP, 18. u. 28.12.77).

AUSSENWIRTSCHAFT

(32) Chinas Außenhandel erreichte 1977 Rekordhöhe

Nach einer Meldung der chinesischen Nachrichtenagentur Hsinhua vom 15.1.78 ist Chinas Außenhandel im Jahre 1977 um 12% gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Das Ministerium für Außenhandel teilte mit, daß das Gesamtvolumen den höchsten Stand seit Gründung des neuen China erreicht habe. Der stärkere Anstieg der Exporte habe zu einer positiven Außenhandelsbilanz geführt. Fertigwaren machten 63% und Agrar- und Nebenprodukte nur 37% des Gesamtexports aus. Auf der Liste der Exportindustrieerzeugnisse standen Rohöl, Kohle, Erze, Werkzeugmaschinen, Baumwollkleidung, Seide, Kleidung, Fahrräder und Nähmaschinen. Die Exportwaren höherer Qualität, größerer Vielfalt und besserer Verpackung seien von ausländischen Händlern und Verbrauchern sehr geschätzt worden. In der Meldung heißt es ferner, daß China dem Erlernen moderner Techniken aus anderen Ländern große Bedeutung beimesse. Im vergangenen Jahr habe man deshalb Ausrüstung und Technologien für die Ölsuche, den Kohlebergbau, Düngemittel, Energieerzeugung und petrochemische Industrie erworben.

(33) Landmaschinenausstellung in Peking

Der Chinesische Rat für die Förderung des internationalen Handels (CCPIT) veranstaltet in der Zeit vom 20.10. bis 2.11.1978 in Peking eine Fachaussstellung für landwirtschaftliche Maschinen. An dieser Ausstellung werden u.a. auch die Bundesrepublik, Japan, Australien, Kanada, Frankreich, Großbritannien, die Niederlande, Schweden und die Schweiz teilnehmen. Zur Verfügung stehen rd.40.000 qm Freigelände, jedoch keine überdachte Fläche. Folgende Produkte sollen ausgestellt werden: Traktoren und mit diesen verbundene Geräte, luftgekühlte Dieselmotoren, Mährescher und andere Erntemaschinen, Mahlmaschinen, Erdbewegungsmaschinen, technische Ausrüstung für Vieh- und Geflügelzucht, Instrumente für Qualitätsüberprüfung der Produkte, Ölpumpen für landwirtschaftliche Zwecke u.a. (BfA/NfA, 17.1.78).

(34) Kraftwerke für China?

Vertreter der Elektrizitätswirtschaft und des Kraftwerkbaus haben nach einer Reise einer 15köpfigen chinesischen Delegation unter Leitung des stellvertretenden Ministers für Wasserwirtschaft und Elektrizität, Chang Pin, durch die Bundesrepublik den Eindruck gewonnen, daß die Chinesen am Erwerb